

2023

Tätigkeitsbericht



Projektgruppe Margaretenhütte e.V.

Henriette-Fürth-Str. 24

35398 Gießen

www.margaretenhuette.de



Projektgruppe Margaretenhütte e.V.
Henriette-Fürth-Str.24
35398 Gießen

Tel.: 0641 – 77324
Fax: 0641 -75426
E-Mail: buero@margaretenhuette.de

Inhalt

Inhalt	3
Vorwort	4
Trägerschaft	5
Arbeitsprinzip Gemeinwesenarbeit	6
Bürger*innenbüro	6
Mierrat	7
Zielgruppe Erwachsene	7
Frauengruppenabend	7
Interkulturelles Frauencafé	8
Junges Frauenfrühstück	8
Yoga für Frauen	8
Seniorenarbeit	8
Projekt „Deutsch lernen“	9
Stiftung „Nachbarschaftshilfe Henriette-Fürth-Straße“	10
Kinder und Jugendbereich	10
Projekte für Kinder	10
Schwimmtraining in den Osterferien für Schulkinder	10
Ferienspiele in den Sommerferien	11
Regelangebote Kinder und Jugendliche 2023	12
Spielkreis	12
Schau ins Haus Spieletreff	12
Hausaufgabenhilfe	13
Jugendclub	13
Geschlechtsspezifische Gruppenarbeit für Kinder und Jugendliche	14
Mädchen*gruppe	14
Jungen*gruppe	16
Feste und Feiern	17
Kinderfasching und Laternenfest	17
Herbstfest	18
Winterwunder	18
Bildungsfahrten und Freizeiten	19
Frauen Bildungsfahrt	19
Jugendfreizeit Köln	19
Durch das Jahr	21

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freund*innen und Fördernde,

mit dem vorliegenden Sach- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2023 möchten wir Ihnen einen Überblick über die Arbeit der Projektgruppe Margaretenhütte e.V. geben.

Im vergangenen Jahr haben wir wieder sehr viele Angebote durchführen können. Neben den täglichen Angeboten wie Beratung, Hausaufgabenhilfe, Gruppen für alle Altersklassen gab es natürlich auch die Feste, Ausflüge, Fahrten, Ferienspiele und eine kurze Freizeit.

Ein besonderes Highlight war die Fortführung des Schwimmtrainings in den Osterferien. Das Schwimmtraining war durch eine Spende des Club Zonta Gießen möglich geworden. Bereits 2022 haben wir mit zwei Gruppen von Kindern ein Training durchführen können, bei dem einige Kinder das Seepferdchen geschafft haben. Der andere Teil der Gruppe war zunächst damit beschäftigt sich an das Wasser zu gewöhnen, Hemmschwellen abzubauen und die Grundzüge des Schwimmens kennenzulernen. Mit dieser Gruppe wurde in den Osterferien nochmal intensiv gearbeitet, sodass nochmal einige Kinder das Abzeichen erwerben konnten.

Wie im letzten Jahr bereits berichtet, beschäftigen wir uns schon mit dem Jahr 2026: Dann wird der Wohnstandort Margaretenhütte 100 Jahre alt. 1926 als Obdachlosenquartier geplant, hat die Siedlung seither eine spannende Entwicklung erfahren und ist ein Spiegel dessen, wie sich in Gießen, Hessen aber auch bundesweit der Umgang mit Armut, Ausgrenzung und Obdachlosigkeit verändert hat. Wir sind dabei zu planen, wie man diesen Geburtstag begehen kann. Unterstützer*innen sind herzlich willkommen. Es gibt mittlerweile auch eine Facebook Seite der Projektgruppe, auf der wir immer wieder darüber informieren.

Was lange währt, wird endlich gut. Das meinen zwar nicht alle, aber doch die meisten. Der Bolzplatz ist endlich saniert worden. Es gibt einen neuen Zaun, die beiden Fußballtore sind mit Basketballkörben kombiniert, es wurde der Belag erneuert und neben dem Bolzplatz gibt es jetzt eine Boulebahn und Sitzgelegenheiten. Der neue Belag wird kontrovers diskutiert, aber trotzdem ist der Platz gut angenommen worden.

Berichte zu allen anderen Aktivitäten finden sich auf den folgenden Seiten.

Wie immer berichten wir auch an dieser Stelle über Veränderungen beim Personal oder im Vorstand.

Der Vorstand ist in seiner Zusammensetzung unverändert. Ebenso das hauptamtliche Team. Die Projektgruppe beschäftigt derzeit 4 Hauptamtliche in Teilzeitarbeitsverhältnissen, 4 Honorarkräfte und drei Reinigungskräfte. Das Team der studentischen Honorarkräfte hat sich nach einigen Jahren fast komplett verabschiedet. Das passiert regelmäßig alle paar Jahre, wenn die Studierenden ihre Abschlüsse gemacht haben. Aber noch nie war es so schwierig neue Kräfte zu finden! Das ist nun geschafft und wir können im Jahr 2024 mit einem neuen Team arbeiten.

Danken möchten wir an dieser Stelle allen Freunden und Förderern, die unsere Arbeit finanziell, ideell und personell unterstützt haben!

Für Anregungen und Kritik sind wir immer offen. Wer sich ein Bild vor Ort machen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Vorbemerkung

Die Projektgruppe Margaretenhütte e.V. leistet seit Anfang der siebziger Jahre in dem Wohngebiet Henriette-Fürth-Straße Gemeinwesenarbeit auf der Grundlage insbesondere des § 74 SGB VIII, des Erlasses des Hessischen Sozialministeriums „Grundsätze zur Verbesserung der Lage in den Sozialen Brennpunkten“ (Hess. St.Anz Nr. 974 vom 10.10.1994) sowie der §§ 2 Abs. 1 und 2 Nr. 1-2; 11 Abs. 1, 2, 3 Nr. 1-3 und 5-6 und 4; 13 Abs. 1; 14 und 16 SGB VIII. Der Verein ist die konsequente Fortführung einer Bürgerinitiative, die sich in den sechziger Jahren aus Bewohner*innen, Student*innen und Bürger*innen der Stadt Gießen zusammenfand, um die Wohn- und Lebensbedingungen des sozialen Brennpunktes Margaretenhütte grundlegend zu verändern.

Stadt und Träger stimmen in der Auffassung überein, dass die Gemeinwesenarbeit in Gießen große Erfolge in Bezug auf eine Verbesserung der Wohnqualität in den betroffenen Wohnquartieren und auf eine Normalisierung der Lebenslage der dort lebenden Wohnbevölkerung erreichen konnte. Sie erkennen aber auch, dass Gemeinwesenarbeit auf Langfristigkeit anzulegen ist, wenn sie nachhaltig Erfolge sichern soll. Einigkeit besteht auch in der Erkenntnis, dass in dem Gebiet weiterhin Handlungsbedarf besteht, um die noch bestehende gravierende soziale Benachteiligung abzubauen.

Im Laufe der Jahre wurde aus der klassischen Obdachlosensiedlung, entstanden in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, durch das Engagement der dort lebenden Bevölkerung und der Gemeinwesenarbeit im gemeinsamen Handeln mit Politik und Verwaltung ein lebens- und liebenswerter Stadtteil.

Heute ist das Wohngebiet saniert, die Nachbarschaften sind relativ stabil, viele Probleme der Vergangenheit konnten erfolgreich bearbeitet werden.

Für die Zukunft muss sichergestellt werden, dass diese Erfolge langfristig abgesichert und für bisher nicht gelöste Probleme Lösungen gefunden werden.



Trägerschaft

Die Projektgruppe Margaretenhütte e.V. wurde 1972 in das Vereinsregister eingetragen. Sie ist als Träger der Jugendhilfe und Wohlfahrtspflege anerkannt und hat seitdem den Anspruch als GWA-Projekt die Bewohner*innen in der Vertretung ihrer Interessen zu unterstützen und gemeinsam mit ihnen Schritte zu planen und umzusetzen, um die Wohn- und Lebensbedingungen des sozialen Brennpunktes Margaretenhütte grundlegend zu verändern.



Der Verein wird finanziert von der Stadt Gießen. Er ist Mitglied im DPWV und in der Landesarbeitsgemeinschaft soziale Brennpunkte e.V. Die Projektgruppe beschäftigt 4 hauptamtliche

Mitarbeiter*innen mit Teilzeitstellen in den Bereichen Gemeinwesenarbeit, Projektleitung und gemeinwesenorientierte Kinder- und Jugendhilfe. Zusätzlich wird das Team durch Honorarkräfte und Reinigungskräfte ergänzt.

Arbeitsprinzip Gemeinwesenarbeit

Die Projektgruppe Margaretenhütte e.V. orientiert sich an dem Arbeitsprinzip der Gemeinwesenarbeit.

Die Gemeinwesenarbeit als ein Arbeitsprinzip der Sozialen Arbeit begreift sich als „Partnerin vor Ort“, d.h. der in einem Stadtteil lebenden Bevölkerung. „Für die nachhaltige, positive Entwicklung in Stadtteilen ist entscheidend, dass Aktivierung, Einbindung und Beteiligung möglichst aller Bevölkerungsgruppen gelingen. Wichtig ist, dass vorhandene Ressourcen und Potenziale im Stadtteil erkannt und genutzt werden. Politik und Verwaltung müssen überzeugt und für Aktivitäten im Stadtteil gewonnen werden. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Stadtteil-Akteure soll vorangetrieben werden. Der Ansatz der Gemeinwesenarbeit bietet hierfür die Grundlage.“ (aus: Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen e.V. – 25 Jahre, S. 10).

Die besonderen Qualitäten der Gemeinwesenarbeit liegen in ihrer direkten Verankerung im Wohngebiet. Die Projekte sind mit ihren Angeboten unmittelbar vor Ort, also inmitten des Wohngebietes und somit des Geschehens. Diese Nähe schafft eine Vertrautheit zu den Bewohner*innen, eine Kenntnis der spezifischen Bedingungen und Problemlagen, die Voraussetzung ist, um Veränderungen im Wohngebiet zu ermöglichen.

Die Gemeinwesenarbeit bietet sich als Partnerin und Lobbyistin der Bewohner*innen an. Sie unterstützt bei der Findung von Problemlösungen im individuellen Einzelfall, aber auch in größeren Zusammenhängen. D.h. die Arbeitsfelder der Gemeinwesenarbeit erstrecken sich von Einzelfallhilfe über Zielgruppenangebote bis zu Stadtteilentwicklungsprojekten.

Die Gemeinwesenarbeit unterstützt die Bewohner*innen in der Artikulation ihrer Interessen. Sie bietet Unterstützung bei der Durchsetzung an. Die Akteure der Gemeinwesenarbeit begreifen sich als Moderatoren*innen zwischen den verschiedensten Interessengruppen. Sie baut Kooperationen auf und fördert und unterstützt die Vernetzung im und außerhalb des Stadtteils.

„Gemeinsam“ ist in der Gemeinwesenarbeit eines der wichtigsten Grundprinzipien. Gemeinwesenarbeit handelt nicht isoliert, sondern zusammen mit den Bewohner*innen und anderen Akteuren an der Verbesserung der Lebensumstände und der Weiterentwicklung eines Stadtteils.

Bürger*innenbüro

Offene Sprechzeiten:

Montag: 10.00 – 12.00 Uhr
11.30 -- 13.30 Uhr Seniorensprechstunde
Mittwoch: 13.30 -- 15.30 Uhr
Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr

Ein Großteil der Bewohner*innen lebt an der Armutsgrenze. Die Schwelle, Hilfe der Behörden oder anderer Beratungseinrichtungen in Anspruch zu nehmen, ist sehr groß, die Problemlagen sind vielschichtig. Erste Anlaufstelle ist für einen Großteil der Bewohner*innen die Projektgruppe.

Das Hauptziel unserer Arbeit im Bürger*innenbüro besteht darin, die Lebenslage Armut zu überwinden und Schwellenängste abzubauen. Die Selbsthilfekräfte werden aktiviert und die Bewohner*innen sind in der Lage, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Unterschiedliche Beratungsschwerpunkte sind im Jahr 2023 angefallen. Ein Großteil der Beratung findet im Bereich des Arbeitslosengeld II statt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die

Familien- und Elternberatung nach SGB VIII §§ 16,17. Ziel dieser Beratung ist es, die Eltern in ihrer Aufgabe der Erziehung zu unterstützen und Hilfestellungen anzubieten. Die Anträge für Kindergeld, Kinderzuschlag und Bildungs- und Teilhabepaket nehmen einen großen Raum ein. Im vergangenen Jahr hat sich der Zuzug von Menschen mit den unterschiedlichsten Migrationshintergründen fortgesetzt. Für uns kamen somit neue Themen in der Beratung hinzu. Aufenthaltsrecht, Asylrecht, Familiennachzug sind Themen, mit denen wir bisher wenig bis gar nicht zu tun hatten.

Weiterhin stellen wir fest, dass die sogenannten Tür- und Angelgespräche der Bewohner*innen immer häufiger gesucht werden. Die Nachfrage auf Beratung bezüglich anderen Transferleistungen ist nach wie vor sehr hoch.

Im Rahmen der Senior*innenarbeit (siehe Senior*innenarbeit) ist aufgrund weiterhin erhöhter Nachfrage bezüglich der Grundsicherung und des Pflegegesetzes auch 2023 die Sprechstunde für Senior*innen beibehalten worden.

Mit dem Angebot des Bürgerbüros erreichen wir ca. 80% der Bewohner*innen. Die Sprechstunde wird auch gerne von Menschen angefragt, die nicht mehr in der Henriette-Fürth-Straße wohnen, aber Kontakte in das Wohngebiet haben.

Mieterat

Der Mieterat ist ein demokratisch gewähltes Organ, welches die Belange der Bewohner bei der Wohnbau Gießen GmbH, aber auch in anderen Bereichen politisch vertritt. Der Mieterat greift immer wieder Themen auf, die die Siedlung betreffen: Zustand der Wohnbebauung, Wohnumfeld, Stadtteilentwicklung, Integration der Siedlung in die Stadt etc. Sprich: der Mieterat ist das politische Sprachrohr der Bewohner*innen.

Die regelmäßigen Treffen mit der Wohnbau GmbH fanden auch im Jahr 2023 statt.

Schwerpunkt im letzten Jahr war die Umgestaltung des Bolzplatzes. Ein Thema, das die Menschen im Wohngebiet schon lange beschäftigt. Jetzt wurde der Platz, nicht zur Zufriedenheit aller, saniert. Es staubt nicht mehr, der Zaun ist neu und höher, auf die Tore wurden Basketballkörbe gesetzt, so dass der Platz auch für diese Sportart genutzt werden kann. Der Belag allerdings hat für Unmut gesorgt. Es ist ein schwarzer Belag aus Teer, der 1. sehr hart ist und 2. bei Sonnenschein sehr heiß wird. Wir werden sehen, wie er angenommen wird.

Zielgruppe Erwachsene

Individuelle Aktivierung der Selbsthilfekräfte der BewohnerInnen, die gesellschaftliche Integration sowie die Herstellung von kleinräumigen geschlechts- und gruppenspezifischen Sozial- und Nachbarschaftskontakten sind die maßgeblich zu verfolgenden Ziele in der Erwachsenenarbeit. Besonderen Wert legen wir auf die Mädchen- und Frauenförderung und die Förderung der Außenorientierung.

Frauengruppenabend

Die Frauengruppe trifft sich einmal Monat 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Die Hälfte der Bevölkerung in der Siedlung ist weiblich. Die Frauen sind sehr präsent und sie sind diejenigen, die das Familienleben managen. Sie haben ein hohes Interesse daran, sich mit anderen Frauen auszutauschen.

Der Frauengruppenabend bietet die Möglichkeit, sich regelmäßig im geschützten Rahmen zu treffen, sich auszutauschen, Freizeit zu gestalten, Informationen zu bestimmten Themen zu erhalten und sich einzumischen.

Interkulturelles Frauencafé

Öffnungszeiten:

Donnerstag von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Offener Treff für Frauen

Im Sommer 2022 wurde das Angebot unter dem Titel „Internationales Frauencafé“ reaktiviert. Ziel ist es, den „alten“ und „neuen“ Bewohnerinnen einen Treffpunkt zum Kennenlernen, Austausch, gemütlichen Beisammensein zu bieten. Der Treffpunkt wird gut angenommen, die Teilnahme der neuen Bewohnerinnen ist allerdings noch zurückhaltend. Hier ist viel direkte Ansprache vonnöten. Allerdings wird das Angebot auch rege genutzt, um Beratung nachzufragen.

Junges Frauenfrühstück

Öffnungszeiten:

14-tägig Freitag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Offenes Angebot für junge Frauen mit kleinen Kindern

Der Frühstückstreff hat sich als Treffpunkt für junge Frauen etabliert. Hier finden sie einen Ort, an dem sie sich austauschen können, insbesondere um sich in ihrer Rolle als Mutter finden zu können. Hier werden Aktivitäten geplant, wie z.B. die Mutter-Kind-Freizeit oder Expertinnen zu unterschiedlichen Themen eingeladen.

Yoga für Frauen

Öffnungszeiten:

Wöchentlich Mittwoch von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr

Gruppenangebot für Frauen

Bewegen, entspannen, etwas für sich tun: Yoga!

Im Frühling 2019 haben wir den Yoga-Kurs für Frauen gestartet. Dieser ist gut angenommen worden. Regelmäßig nahmen nach wie vor bis zu 6 Frauen das wöchentliche Angebot wahr. Die Trainerin hat eine fundierte Ausbildung als Yogatrainerin. Finanziert wird der Kurs über den Eigenanteil der Frauen (der leider nicht kostendeckend ist) und Spenden. Im Jahr 2023 haben wir eine große Spende von den Damen des Golfclub Winnerod dafür bekommen.

Seniorenarbeit

„Älter werden im Stadtteil“

Durch die Projektförderung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration ist es uns ermöglicht worden, das Projekt „Älter werden im Stadtteil“ zum 1. Juni 2016 umzusetzen. Gruppenangebote für Senior*innen gehören seitdem zum festen Bestandteil unserer niedrigschwelligen Gruppenarbeit.

Die Gruppe des Senior*innen Frühstücks trifft sich wöchentlich in den Räumen der Projektgruppe Margaretenhütte e.V. Neben dem gemeinsamen Frühstück wird sich rege über alle möglichen Themen ausgetauscht und Beteiligungen an Siedlungsfesten (z.B. Winterwunder oder Sommerfest) geplant. In dieser Gruppe wurde auch 2022 die Gedenkstättenfahrt nach Buchenwald organisiert. 2023 fand keine Tagesfahrt statt, jedoch wird für das Jahr 2024 nach einem Tagesausflugziel gemeinsam gesucht.

Die Gruppe des Begegnungstreffs trifft sich auch dieses Jahr zweimal wöchentlich. In gemütlicher Runde werden auch hier allerlei Themen besprochen. Diese Runde ist für viele eine willkommene Abwechslung zum Alltag, in dem sie gleichgesinnte Menschen treffen.

Im Rahmen eines Kinderfestes in der Siedlung Margaretenhütte führte ein Teil der Senior*innen ein Bouleturnier durch und weihten den neuentstandenen Bouleplatz ein. Es nahmen 6 Mannschaften teil und so wurde bei sonnigem Wetter ein gemeinsamer Nachmittag verbracht. Durch den Erfolg des Turnieres wurde in der Gruppe beschlossen auch im Jahr 2024 ein Bouleturnier durchzuführen

Eine weitere Säule unserer Arbeit ist das Beratungsbüro für Senior*innen. Zwei Stunden wöchentlich gibt es eine Beratungszeit ausschließlich für Senior*innen. Hier liegen die Schwerpunkte neben der Beratung nach SGB XII bei der Beantragung von Wohngeld und Pflegegraden. Weiterhin begleiteten wir Senior*innen bei der Pflegegradüberprüfung und auf Wunsch zu anderen Ämtern. Für Senior*innen, die nicht den Weg in die Beratung finden, bieten wir Hausbesuche an.



Aus den bestehenden Gruppen entstanden zwei Spielegruppen in Selbstverwaltung. Zum einen trifft sich eine Gruppe mit 8 Personen 14-tägig zum gemeinsamen Rommé spielen und zum anderen eine Gruppe mit 6 Personen wöchentlich zum Brettspielabend in den Räumen der Projektgruppe.

Weiter Highlights waren 2023 ein gemeinsamer Grillabend, das Bewohner*innenfest „Winterwunder“ und das Weihnachtessen.

Projekt „Deutsch lernen“



Ein Schlüssel zur Integration liegt in der Sprache. Wer miteinander sprechen kann, kann Missverständnisse und daraus resultierende Probleme und Streitigkeiten vermeiden oder schneller lösen und an der Gemeinschaft teilnehmen.

Eine einfache Erkenntnis und manchmal doch schwer umzusetzen. In Kooperation mit der Sprachschule Mittelhessen mithilfe des Landesprogramms „Deutsch 4 U“ war es uns gelungen im Herbst 2022 einen niederschweligen Kurs für Frauen zum Erwerb der deutschen Sprache anzubieten. Die Sprachschule Mittelhessen hatte das Programm beantragt, die Lehrkraft, die Kinderbetreuung und die Werbung organisiert. Wir haben die Räumlichkeiten gestellt und den Kurs über unsere Netzwerke beworben.

Gestartet sind wir im November 2022, der Kurs war für ein halbes Jahr bewilligt. Das Angebot ist auf sehr viel größeres Interesse gestoßen, als wir

gedacht haben. Beworben haben wir den Kurs in der Margaretenhütte und den anliegenden Wohngebieten. Gekommen sind die Frauen aus der ganzen Stadt und einige sogar aus dem Landkreis. Teilweise waren 17 Frauen mit ebenso vielen Kindern anwesend. Das zeigt, wie groß der Wunsch ist, die Sprache zu lernen und wie eingeschränkt das Angebot an Kursen mit Kinderbetreuung ist. Ostern 2023 war dann erst Mal Schluss. Alle haben das sehr bedauert und wir haben nach Lösungen gesucht. Diese bot sich dann über die VHS Gießen an. Die VHS startete im Sommer 23 ein Programm zur Alphabetisierung für gering literalisierte Erwachsene. Dazu wurden in verschiedenen Quartieren der Stadt Lerninseln geschaffen. Eine dieser Lerninseln konnte bei uns eingerichtet werden, mit dem Schwerpunkt auf Frauen, die Deutsch nicht als Muttersprache haben. Der Kurs ist sofort gut angelaufen. Die Lehrkraft und eine Ehrenamtliche zur Unterstützung, die die Frauen in verschiedenen Fragen beraten hat, kamen über die VHS. Eine Kinderbetreuung konnte die VHS allerdings nicht stellen. Die Erfahrung zeigte aber, dass diese unerlässlich ist. Geholfen hat hier der Zonta Club Gießen. Mithilfe einer großzügigen Spende war es möglich eine Kinderbetreuung einzustellen. An dieser Stelle vielen Dank dafür!

Bis Ende des Jahres 2023 konnte der Kurs stattfinden. Unser Bestreben ist es, auch im Jahr 2024 eine Möglichkeit zu finden einen Kurs zum Erwerb der deutschen Sprache für Frauen zu realisieren.

Stiftung „Nachbarschaftshilfe Henriette-Fürth-Straße“

Die Stiftung „Nachbarschaftshilfe Henriette-Fürth-Straße“ wurde am 18. Dezember 2002 errichtet.

Der Grundstock des Stiftungsvermögens stammt aus einem Erbe des Ehepaars Ursula und Heinz-Josef Varain. Ziel war es, die Belange des Wohngebietes und seiner Bewohner*innen in den Blick zu nehmen. Mit den Erlösen der Stiftung sollen zielgerichtet Maßnahme und Projekte zum Wohle der Nachbarschaft umgesetzt werden.

Seit nunmehr 20 Jahren arbeitet die Stiftung sehr motiviert und engagiert. Die Gründung der Stiftung war eine Herausforderung für die Bewohner*innen und den Verein. Es war etwas sehr Neues für uns alle. Bis dato hatten wir von anderen Stiftungen profitiert -. Nun sind wir selbst in diesen Bereich der Förderung eingestiegen.

Die Stiftung besteht aus zwei Stiftungsorganen: dem Beirat und dem Vorstand. Insgesamt 12 Personen bilden den Stiftungsbeirat. Anträge können Bewohner*innengruppen aus der Henriette-Fürth-Straße stellen, die mit ihren Gruppenaktivitäten das nachbarschaftliche Leben im Wohngebiet gestalten, unterstützen und/oder stärken.

Kinder und Jugendbereich

Projekte für Kinder

Schwimmtraining in den Osterferien für Schulkinder

In der dritten Woche der Osterferien 2023 haben wir ein weiteres Schwimmtraining angeboten. Zwei Honorarkräfte und zwei hauptamtliche Kräfte haben das Training durchgeführt.

Wir haben die Gruppe auf 10 Kinder aufstocken können. 6 Mädchen und vier Jungen haben an der Woche teilgenommen. Dabei waren 6 Kinder, die schon an den anderen Trainings teilgenommen haben. Wie schon in ersten zwei Teilen war die Gruppe der Kinder sehr heterogen, was die Schwimmfähigkeiten anbelangt. Die Kinder waren im Alter von 6 bis 12 Jahren. Die drei ältesten Jungen (11 und 12 Jahr alt) haben durch die Pandemie in der Schule keinen Schwimmunterricht gehabt. Zwei von ihnen waren auch in den ersten Trainings schon dabei. Die Kinder haben die ganze Woche viel Spaß gehabt und super mitgemacht. Eine Woche lang täglich in das Schwimmbad zu gehen und zu üben, hat die Kinder weit nach vorne gebracht. 5 Kinder haben im Laufe der Woche das Schwimmbzeichen gemacht und sind endlich keine Nichtschwimmer*innen mehr. Darunter auch die großen Jungen.

Drei Kinder sind kurz davor das Seepferdchen zu machen. Die zwei jüngsten Mädchen (6 Jahre alt) können sich gut im Wasser bewegen, haben Vertrauen gefasst und die Grundzüge der Schwimmbewegung gelernt.

Im gesamten Projekt Schwimmtraining haben 16 Kinder das Schwimmen gelernt, 8 davon haben mit uns das Seepferdchen geschafft. Die anderen werden sicher im Laufe des Sommers ihre Fähigkeiten erweitern und verfestigen.

An dieser Stelle nochmal ein großes Dankeschön an den Club Zonta für die großzügige Spende, ohne die das Projekt nicht möglich gewesen wäre.



Ferienspiele in den Sommerferien

Aufgrund der Personalsituation können wir nicht wie in früheren Jahren zwei Ferienfreizeiten im Sommer durchführen.

In Sommer 2023 sind die Jugendlichen nach Köln gefahren und die Grundschulkinder mussten leider zu Hause bleiben. Damit es aber nicht ganz so langweilig wird, haben wir eine Woche Ferienspiele für die Kinder angeboten.

Gestartet sind wir mit einer Waldrally, die wir mit einem Picknick beendet haben. Am zweiten Tag haben wir gemeinsam ein leckeres Nudelgericht gekocht und natürlich auch gegessen. Ein Ausflug auf den Feldberg stand als nächstes an. Hier haben wir die Falknerei besucht und eine Flugshow angeschaut. Spannend! Es war aber auch genügend Zeit, um auf dem großen Spielplatz ordentlich zu toben. Es war Sommer und es war heiß! Folglich wurde ein Tag im Schwimmbad verbracht. Das Freibad in Krofdorf war unser Ziel. Und am letzten Tag gab es nochmal einen größeren Ausflug. Wir sind nach Offenbach gefahren. Die Wetter- & Klima-Werkstatt war das Ziel. Dort haben wir uns als Wetterdetektive in die Geheimnisse des Wetters und des Klimas einführen lassen.



Regelangebote Kinder und Jugendliche 2023

Spielkreis

Öffnungszeiten: Dienstag 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Spielangebot für Kleinkinder zwischen zwei Jahren und fünf Jahren

Das Konzept des Spielkreises ist auch in diesem Jahr mit einer hochfrequentierten Beteiligung wahrgenommen worden und hat in den Räumlichkeiten der Projektgruppe stattgefunden: der Spielkreis ist ein Erfolgsmodell!

Im Spielkreis können die Kinder malen, basteln, spielen, Bilderbücher anschauen oder auch Musik hören. Das Angebot findet wöchentlich und mit wechselndem Angebot unter der Aufsicht von zwei Honorarkräften statt. Es ist uns gelungen, zwei neue Honorarkräfte zu gewinnen, die kompetent und engagiert das Angebot durchführen. Das Programm wird in Zusammenarbeit mit den Kindern erstellt, es wird versucht, jedem Wunsch gerecht zu werden. So hatten die Kinder im letzten Jahr wiederholt die Möglichkeit, bei gutem Wetter an zahlreichen Spielplatz- und Waldbesuchen teilzunehmen. Während des heißen Sommers gab es Wasserspiele und bei schlechtem Wetter wurde vor allem das freie Spielen im Spiel- und Toberaum als auch das Basteln und Malen durchgeführt. Darüber hinaus orientiert sich das Angebot ebenso am saisonalen Zeitpunkt des Jahres. So wurden beispielsweise während der Osterzeit im Frühling Ostereier bemalt und im Winter wurden Plätzchen gebacken.

Der Spielkreis ist ein Raum, zu dem die neuen BewohnerInnen schnell Zugang bekommen und über ihre Kinder uns und auch ihre NachbarInnen kennenlernen. So haben sich neue Eltern aus dem Spielkreis an unserem Winterfest wieder aktiv in der Vorbereitung beteiligt.



Im letzten Sommer haben wir auch wieder einen Tagesausflug unternehmen können. Es ging in die Lochmühle. Teilgenommen haben 12 Kinder. Der Ausflug war gleichzeitig der Abschied für 5 Kinder aus dem Spielkreis, die nun Schulkinder sind.

Die Finanzierung des Angebots findet über eine großzügige Spende des Lions Club Gießen Burg Gleiberg statt. In diesem Zusammenhang möchten wir uns recht herzlich bei dem Club und seinen Mitgliedern bedanken.

Schau ins Haus Spieletreff

Öffnungszeiten:

Montags von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Offenes Angebot für alle ab 5 Jahre

Der „Spieletreff“ ist ein offener Treff für alle Bewohner*innen der Siedlung von 5 bis 99 Jahren. Die Angebotsstruktur hat sich allerdings, vor allem aufgrund der Corona-Pandemie, auf Kinder im Grundschulalter konzentriert. In der Angebotszeit sollen die Kinder die Möglichkeit haben verschiedene Spiele auszuprobieren und kennenzulernen. Im Fokus stehen dabei das Gemeinsame spielen, die Verständigung über Regeln sowie ein Spiel „am Stück“ zu spielen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit und der Raum, auch andere Aktivitäten in Angriff zu nehmen, seien es Bewegungsspiele – drinnen oder draußen –, kreatives Gestalten oder auch eine Kocheinheit. Ziel ist es die Freizeit altersübergreifend sinnvoll zu gestalten und eine

wertschätzende Grundhaltung zu schaffen. Zukünftig soll sich die Angebotsstruktur wieder mehr auf alle Bewohner*innen der Siedlung ausrichten, um wieder einen generationenübergreifenden Begegnungsort zu schaffen. Auch für Kinder unter fünf Jahren soll es möglich sein in Begleitung eines Elternteils am Angebot teilnehmen zu können. Dieser Trend hatte sich in einem Test abgezeichnet und der Spieletreff wurde gegen Ende des Jahres häufig von jungen Erwachsenen und Eltern mit ihren Kindern besucht.

Insgesamt haben wir festgestellt, dass bei den Grundschulkindern Spielen und Bewegung eine große Bedeutung hat, da sie im normalen Schulalltag stark durchgetaktet sind. Junge Erwachsene haben dabei oft eine unterstützende Rolle eingenommen und beispielsweise beim Vermitteln von Regeln geholfen. Auch junge Mütter haben das Angebot vermehrt wahrgenommen, so konnten sie die Gelegenheit nutzen sich mit anderen Müttern oder jungen Erwachsenen auszutauschen und die Kinder konnten sich an das Angebot gewöhnen.

Hausaufgabenhilfe

Montag bis Donnerstag 15.00 – 16.30 Uhr

Lernangebot Schüler*innen ab der fünften Klasse

Viele Kinder und Jugendliche leben in beengten Wohnverhältnissen und haben keinen Platz, um ihre Hausaufgaben in adäquater Arbeitsatmosphäre zu erledigen (viele Geschwister, Lärm, Streit, kein Internet oder Computer). Zudem sind viele Eltern oft nicht in der Lage, ihren Kindern bei den Hausaufgaben zu helfen. Die Projektgruppe bietet für jedes Kind einen Platz, an dem es in Ruhe mit entsprechenden unterstützenden Materialien wie Computer, Internet, Lexikon usw. arbeiten kann. Vor allem stehen zwei Personen bereit, die die Kinder und Jugendlichen sowohl bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützen sowie bei der Erstellung von Referaten oder Präsentationen beratend zur Seite stehen.

Wie auch in den anderen Angeboten stellt die Bildung einer konstanten Hausaufgaben-Gruppe eine enorme Herausforderung dar. Regeln im Umgang mit anderen müssen scheinbar völlig neu eingeübt werden und Gruppenprozesse neu ausgehandelt werden. Der Bereich Praktikumsvorbereitung und Bewerbungstraining gewinnt wieder an Bedeutung: angefangen von der generellen beruflichen Orientierung, dem Erstellen einer ansprechenden Bewerbungsmappe bis hin zum Vorbereiten auf ein Bewerbungsgespräch. Es zeigt sich ebenso, dass der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe 1 nicht nur in Form einer Hausaufgabenhilfe, sondern auch durch Elternarbeit und Gespräche mit Lehrkräften gestaltet werden muss. Die Beratungsnachfrage in dieser Hinsicht ist wieder stark gestiegen.

Jugendclub

Offener Treff für Jugendliche

Für die meisten Jugendlichen der Siedlung gibt es meistens wenig bis keine Rückzugsmöglichkeiten in ihrer familiären Umgebung. Somit ist oftmals das Treffen mit Freunden auch nicht möglich. An dieser Stelle setzt das Konzept des offenen Jugendclubs an. In diesen Räumen können sich die Jugendlichen treffen, ausprobieren und Mitbestimmung lernen. Sie haben die Möglichkeit Billard, Kicker, Dart oder auch Brettspiele mit Gleichaltrigen zu spielen, Musik zu hören oder mit Freunden zu quatschen. Das Wichtigste dabei ist: Eltern

und vor allem kleine Geschwister müssen draußen bleiben! Diese Zeit in den Abendstunden gehört verlässlich den Jugendlichen und ist allein daher für sie von besonderer Wichtigkeit.

Die lange Zeit der Zwangspause für den regulären Jugendclubbetrieb hat allerdings dazu geführt, dass eine völlig neue „Generation“ Jugendlicher im Jugendclub angekommen ist, während ihre Vorgänger*innen diesen bereits verlassen haben.

Dieser harte Bruch und die fehlende Integration neuer Jugendlicher in die bestehende „Stammgruppe“, sowie die alten und nicht mehr adäquaten Räumlichkeiten machten es den Jugendlichen nicht leicht sich die Räume neu anzueignen.

Die Jugendlichen waren in den letzten Jahren zu großen Teilen sozial stark isoliert, was gerade jetzt zu Schwierigkeiten bei der gemeinsamen Nutzung unserer Angebote führt. Immer wieder kehrende Konflikte unter den Jugendlichen sind die Folge und bestimmten in Hohem Maße den Alltag der Regelangebote und auch des Jugendclubs. An dieser Stelle zeigt sich jedoch momentan, dass vor allem die Renovierung des Jugendclubs im letzten Jahr dazu beigetragen hat, dass sich eine neue Generation der Jugendlichen mit den Räumen identifizieren kann. Das Angebot des offenen Jugendclubs wird somit immer stärker angenommen und auch gewisse Aushandlungsprozesse in der Gruppendynamik haben stattgefunden, sodass ein wertschätzendes miteinander immer mehr in den Fokus rückt.

Geschlechtsspezifische Gruppenarbeit für Kinder und Jugendliche

Mädchen*gruppe

Wöchentliches Gruppenangebot für Mädchen* ab 10 Jahren

Die Mädchen*gruppe der Projektgruppe ist seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit im Quartier. Hier haben Mädchen* die Möglichkeit sich zu treffen, gemeinsam kleine Projekte und Aktionen umzusetzen, oder auch einfach mal zu Chillen und die Räume des Jugendclubs ganz für sich zu nutzen.

Die Mädchen* werden dabei stets in die Gestaltung des Programms mit einbezogen. Neben den Ideen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen, ist es uns ein Anliegen, dass die Mädchen* auch neue, ihnen bisher unbekannte Erfahrungen machen und sich darauf einlassen, neue Dinge einfach mal auszuprobieren. Gerade dieses Verlassen der Comfort-Zone stellt immer wieder eine große Herausforderung dar, und löst nicht selten zunächst Widerstände aus, welche es dann gemeinsam zu erforschen gilt.

Hier ist stark zu beobachten, dass das freie Sich-Beschäftigen oder auch die Formulierung eigener Interessen vielen Kindern zunehmend schwerfällt. Daher ist das gemeinsame Ausprobieren ein wichtiger Aspekt, Kinder dabei zu unterstützen eigene Vorlieben und Interessen zu finden und zu erkunden.

Darüber hinaus, sind auch Themen wie Freundschaft, Verliebt-Sein, Ärger in der Schule etc. permanente Begleitung der Mädchen* und somit auch der Mädchen*gruppe. Im Austausch mit der Gruppe, werden so auch mal ganz beiläufig Geschehnisse aus der Schule oder Erfahrungen aus dem Bereich Social Media geteilt und besprochen. Dieser freie Austausch ist für die pädagogische Beziehungsarbeit besonders wertvoll.

Aus diesem Grund ist auch die „kleine Lauer-Zeit“ zu Beginn jeder Gruppenzeit inzwischen zum festen Bestandteil geworden. Hier wird der Raum geöffnet um (wenn man möchte) kurz zu erzählen, wie es einem heute geht, ob vielleicht etwas sehr Schönes oder auch Schlimmes passiert ist und was man vielleicht heute braucht oder sich wünscht. So bekommen auch die



Gruppenleiter*innen einen Einblick in die momentane Stimmungslage der Kids, und können nach Bedarf darauf eingehen.

Hier kristallisierte sich immer weiter heraus, dass die Erfahrungswelten und Bedürfnisse der Gruppe, gerade unter den verschiedenen Altersgruppen, zunehmend heterogener geworden sind. Bis zu diesem Zeitpunkt betrug das Teilnahmealter zwischen 6 und 12 Jahre und umfasste somit inzwischen sowohl Grundschüler*innen als auch Schüler*innen der Mittelstufe. Da gerade bei der zweiten Gruppe ein größerer Bedarf eines geschlechtsspezifischen Freiraums zu beobachten war, wurde hier eine Umstrukturierung im Angebot notwendig. Die

Mädchen*gruppe richtet sich daher zukünftig verstärkt an Mädchen* ab 10 Jahren, also im Übergang von Grundschule zu Mittelschule sowie den Klassen 5 bis 7. Für die jüngeren Mädchen* gibt es weiterhin die Möglichkeit am Spieltreff teilzunehmen und somit auch den Kontakt zu ihren Jugendarbeiterinnen zu halten. In einem kleinen Quartier wie der Margaretenhütte ist die Evaluation und Anpassung der Angebote an sich verändernde und wachsende Zielgruppen immer wieder notwendig. Diese Weiterentwicklungen werden stets im gesamten Team besprochen und begleitet.

Social Media-Plattformen wie TikTok, Snapchat oder Instagram gehören zur alltäglichen Lebenswelt der Mädchen* und nehmen dementsprechend sowohl in der Schule als auch im Freizeitbereich einen enormen Zeit- und Stellenwert ein. Viele der Mädchen* verbringen überdurchschnittlich viel Zeit am Handy und haben große Schwierigkeiten sich davon zu lösen. Dementsprechend wurden hier verstärkt Aktivitäten in den Blick genommen, welche das Mobiltelefon als Werkzeug für Gruppenprozesse nutzbar machen.

So wurde gezielt nach Gemeinschafts- oder Gruppenspielen gesucht, welche mit oder über Smartphones möglich sind, jedoch eine reale Interaktion untereinander beinhalten.

Ein weiterer Programmpunkt im Bereich Mediennutzung war das Erstellen von kleinen Stop-Motion-Filmen mit der kostenfreien App „Stop Motion Studio“. Hier entstehen durch das Erstellen vieler einzelner Bilder am Ende lustige kleine und große Filme. Dies funktioniert sowohl im zweidimensionalen Raum in Form von Zeichnungen (vergleichbar mit einem Daumenkino) oder Bildausschnitten, als auch im Dreidimensionalen mit Gegenständen, Figuren oder auch echten Personen. So lassen sich ganz einfach kleinere Clips drehen und sogar richtige Zaubertricks realisieren.

Für den Bereich der Spielekonsolen konnte ebenfalls ein gemeinschaftlicher Aspekt in den Vordergrund gestellt werden. Das Nintendo-Switch-Spiel „Just Dance“ bietet die Möglichkeit als Gruppe Choreografien bekannter Songs mitzutanzten. Mit Feuereifer wurde Stunde um Stunde getanzt, gesprungen und gelacht. Eine großartige Möglichkeit bei schlechtem Wetter für jede Menge Bewegung zu sorgen.

Diverse Back- und Kochaktionen durften natürlich auch in diesem Jahr nicht fehlen. Ebenso wie kreative Angebote wie Zeichnen, Malen, Drucktechniken ausprobieren oder das Bearbeiten von Filzwolle. Außerdem wurde auch unser großes Außengelände regelmäßig für Spiele und Sportaktivitäten genutzt. Ein Highlight am Ende des Jahres war daher auch die

Möglichkeit endlich einmal wieder Schlittenfahren zu können, und sich danach am Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows zu wärmen.

Im nächsten Jahr soll ein erstes Bildungsseminar am Wochenende außerhalb der Siedlung in Kooperation mit ProFamilia Gießen umgesetzt werden.

Jungen*gruppe

Wöchentliches Gruppenangebot für Jungen* ab 10 Jahren

Die „Jungengruppe“ der Projektgruppe Margaretenhütte ist ein geschlechterspezifisches Angebot, welches sich an alle Jungen ab zehn Jahren richtet und im wöchentlichen Turnus stattfindet. Bereits seit einigen Jahren ist die Jungengruppe fester Bestandteil der Jugendarbeit im Siedlungsgebiet der Margaretenhütte. Während der Angebotszeit haben die Jungen die Möglichkeit sich zu treffen, auszutauschen, gemeinsam kleine Projekte umzusetzen oder die Räume des Jugendclubs nur für sich allein nutzen zu können.

Bei der Gestaltung des Programms werden die teilnehmenden Jungen stets miteinbezogen, so dass sie eigene Ideen und Wünsche mit in die Programmplanung einbringen können. Die Programmvorschlage werden dann gemeinsam gesammelt und diskutiert. Da es uns jedoch ein Anliegen ist, dass die Jungs auch neue Erfahrungen sammeln und sich auf neue Dinge einlassen können, werden auch immer wieder Programmpunkte von Betreuerseite ergänzt und mit in die Planung aufgenommen. An dieser Stelle ist ausgeprägt zu beobachten, dass



viele Teilnehmer zunächst Probleme damit haben sich auf etwas neues einzulassen oder die eigenen Interessen zu formulieren. Aus diesem Grund war es uns auch sehr wichtig, neue Aktivitäten mit den Jungs auszuprobieren und sie dabei zu unterstützen ihre eigenen Interessen zu erkunden.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit in der Jungengruppe ist der regelmäßige Austausch zwischen den Teilnehmern und den Betreuern oder Betreuerinnen. Aus diesen Gesprächen kristallisiert sich heraus, welche Themen in der Lebenswelt der Jungen gerade besonders relevant sind oder ob vielleicht etwas im Positiven, aber auch im Negativen, Sinne passiert ist.

Hier stellte sich immer weiter heraus, dass die Erfahrungswelten und Bedürfnisse der Gruppe, gerade unter den verschiedenen Altersgruppen, zunehmend heterogener geworden sind. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Teilnahme ab dem Besuch der 3. Klasse möglich und umfasste somit inzwischen sowohl Grundschüler*innen als auch Schüler*innen der Mittelstufe. Da gerade bei der zweiten Gruppe ein größerer Bedarf eines geschlechtsspezifischen Freiraums zu beobachten war, wurde hier eine Umstrukturierung im Angebot notwendig. Die Jungengruppe richtet sich daher zukünftig verstärkt an Jungs ab 10 Jahren, also im Übergang von Grundschule zu Mittelschule sowie den Klassen 5 bis 7. Für die jüngeren Jungs gibt es weiterhin die Möglichkeit am Spieltreff teilzunehmen und somit auch den Kontakt zu ihren Jugendarbeiterinnen zu halten. In einem kleinen Quartier wie der Margaretenhütte ist die Evaluation und Anpassung der Angebote an sich verändernde und wachsende Zielgruppen immer wieder notwendig. Diese Weiterentwicklungen werden stets im gesamten Team besprochen und begleitet. Ein weiterer deutlich erkennbarer Trend ist die Zunahme bei der Nutzung von Social Media Plattformen wie beispielsweise TikTok, Snapchat oder Instagram. Diese meist auf dem

Smartphone genutzten Apps gehören zum festen Bestandteil des Alltags und sind sowohl in der Schule als auch im Freizeitbereich nicht mehr aus der Lebenswelt der Jungen wegzudenken. An dieser Stelle wurde versucht das Smartphone in Gruppenprozesse miteinzubeziehen und es wurden diverse Spiele gespielt, welche aber eine reale Interaktion untereinander beinhaltet haben. Neben den Smartphones wurde aber auch die im Jugendclub vorhanden Playstation und die Nintendo-Switch des Öfteren miteinbezogen und beispielsweise für FIFA-Turniere genutzt. Neben diesen vor allem indoor und technisch gestützten Aktivitäten wurde auch an vielen Tagen die Küche des Gemeinwesenzenentrums in Beschlag genommen und es kam zu diversen Koch- und Backaktionen. Die sportlichen Aktivitäten durften allerdings auch nicht zu kurz kommen, dieses Jahr stand vor allem das Basketballspielen auf dem neu angelegten Platz hoch im Kurs bei den Jungs. Aber auch Fußball durfte nicht zu kurz kommen und so wurde auch oft in zwei Teams auf dem neuen Platz gegeneinander gespielt. Weitere Highlights waren dieses Jahr mit Sicherheit der Besuch der Soccerhalle oder diverse Ausflüge beispielsweise zur Burg Gleiberg oder das Feuer machen mit anschließendem Marshmallow grillen. Für das Jahr 2024 ist bereits ein Ausflug in die Trampolinhalle geplant sowie ein potenzielles Bildungsseminar am Wochenende außerhalb der Siedlung in Kooperation mit ProFamilia Gießen.



Feste und Feiern

Kinderfasching und Laternenfest



Viele Kinderfeste, welche auch in der Siedlung mit Freude gefeiert werden, wie etwa Kinder Fasching oder Sankt Martin, haben ihren Ursprung unter anderem in der christlichen Kultur. Auch wenn diese Bezüge inzwischen oft sehr in den Hintergrund gerückt sind, erklären sich viele Bräuche und Traditionen nur durch Kenntnis der dahinterstehenden Überlieferung.

Die kulturellen Identitäten innerhalb der Siedlung sind in den letzten Jahren wesentlich diverser und vielfältiger geworden als bisher. Dieser Entwicklung folgend, hat sich auch die Herangehensweise und Ausrichtung unserer Kinderfeste immer weiter geöffnet. Ziel ist es dabei, Feste gemeinsam zu feiern, wechselseitig andere Kulturen kennenzulernen und Brücken zu bauen für ein buntes Miteinander.

Daher war es besonders schön zu sehen, dass auch viele neu zugezogene Familien mit ihren Kindern an Kinderfasching den Weg in die Projektgruppe fanden. Das Ergebnis war ein buntes Fest mit ganz tollen Kostümen, viel Musik, Tanz und natürlich Süßigkeiten! Die traditionellen Mitmach-Lieder und Faschingsspiele wie Luftballontanz, Stop-Tanz oder natürlich die Polonäse durften schließlich auch nicht fehlen.



Ebenso gut besucht war schließlich unser diesjähriges Laternenfest im November.

Während des Festes gab es klassischerweise Weckmännchen und Kinderpunsch für alle. Im Vorfeld gab es die Gelegenheit über die Herkunft des Martinsfestes zu sprechen und die Geschichte noch einmal gemeinsam nachzulesen und sich ein Video anzuschauen. Dabei konnte gemeinsam mit den Kids herausgefunden werden, dass eigentlich jede Religion und Kultur Geschichten über Werte wie beispielsweise Nächstenliebe bereithält. Lediglich mit anderen Protagonist*innen. Aufgrund der sehr schlechten Wetterverhältnisse mussten wir das Fest zunächst ohne gemeinsamen Laternenumzug im Gemeinwesenzentrum planen. Da es dann aber doch noch für einen kurzen Zeitraum aufgehört hatte so stark zu regnen, konnten wir gemeinsam mit den Kindern und Eltern noch einen kleinen Umzug durch die Siedlung machen. Der Umzug wurde mit einer kleinen Bluetooth-Musik-Box begleitet, so dass jedes Kind die Möglichkeit hatte mitzusingen und die Hemmschwelle nicht ganz so hoch war.

Herbstfest



Das Herbstfest ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Jahresablauf der Projektgruppe und wurde auch in diesem Jahr in Kooperation mit dem Kinderhaus im Alten Wetzlarer Weg geplant und veranstaltet. Das diesjährige Herbstfest fand erneut in der Siedlung Margaretenhütte statt und wurde gut besucht. Durch die Kooperation mit dem Kinderhaus, war es vor allem vielen neu zugezogenen Familien möglich einen Eindruck vom Kinderhaus im Alten Wetzlarer Weg zu erhalten. Jedoch war es auch in umgekehrter Weise für Familien, deren Kinder das Kinderhaus im Alten Wetzlarer Weg besuchen, möglich die Siedlung Margaretenhütte und uns als Projektgruppe besser kennenzulernen. Für die Kinder gab es neben unserem Sport- und Spielplatz diverse Angebote im sportlich koordinativen Bereich sowie im Basteln und Malen. Für ausreichend Verpflegung sorgte ein Buffet, welches durch mitgebrachte Speisen wie Kuchen oder Muffins von den Besucher*innen entstanden ist. Bei gutem Wetter entstanden so ein nettes Beisammensein und ein Austausch zwischen Bewohner*innen und Besucher*innen wurde angeregt. Im Rahmen des Festes richteten die Senior*innen der Siedlung ein Boule-Turnier aus. Kurz vor dem Fest wurde die Bouleanlage fertiggestellt und somit ergab sich die Gelegenheit den Platz einzuweihen. Sechs Mannschaften nahmen an dem Turnier teil.

Winterwunder

Das nun schon traditionelle Winterwunder fand 2023 nun zum 12 Mal statt. Leichter Schneefall bescherte uns seit langem mal wieder eine winterliche Stimmung. Neben den obligatorischen Suppen, Kaffee und Kuchen gab es auch wie in den letzten Jahren eine Feuerschale, Dia-Show und ein Bastellangebot für Kinder. Ein Highlight war das Erzählkino bei dem die jüngeren Besucher*innen gespannt zuhörten. Zum Abschluss der Veranstaltung besuchte uns noch der Nikolaus und beschloss ein rundum gelungenes Fest.



Bildungsfahrten und Freizeiten

Frauen Bildungsfahrt

Gruppenfahrt nach Aachen vom 14. bis 17.09. 2023



Im Rahmen der Reihe „Frauen besuchen Unesco-Weltkulturerbestätten“ sind wir im letzten September nach Aachen gefahren. Nach einer sehr abenteuerlichen



Fahrt mit der Bahn sind wir gut in Aachen angekommen. Eine Stadtführung zu Fuß ist immer obligatorisch dabei und stand

diesmal unter dem Motto „Anekdoten, Sagen und Geschichten“. Außerdem haben wir eine Führung durch den Dom mitgemacht und das Rathaus besichtigt. Ein Bummel durch das „Frankenberger Viertel“ und der Besuch des Stadtfestes gehörten ebenso zum Programm. Die Fahrten werden zum Großteil durch die Frauen selbst finanziert. Weitere Unterstützung gab es wieder durch eine großzügige Spende der Soroptimistinnen (Vielen Dank an dieser Stelle!) und durch die Stiftung Nachbarschaftshilfe Henriette-Fürth-Straße.

Jugendfreizeit Köln



Im Wohngebiet Henriette-Fürth-Straße leben ein Großteil der Kinder und Jugendlichen in Familien, welche Sozial- und Transferleistungen beziehen. Damit ist der Anteil der Kinder, welche an bzw. unter der Armutsgrenze leben entsprechend höher als in weniger belasteten Quartieren.

Die meisten Jugendlichen aus der Siedlung leben in beengten Wohnverhältnissen.

Für sie gibt es oft wenig bis keine Rückzugsmöglichkeiten in ihrer familiären Umgebung. Somit ist oftmals das Treffen mit Freunden im eigenen Privatraum auch nicht möglich.

Daher haben viele Familien auch nicht die Möglichkeit Familienurlaube zu ermöglichen, sodass einige bisher nie die Grenzen der Stadt verlassen haben.

Gerade diese Erfahrungen sind jedoch für Kinder und Jugendliche essenziell für die eigene Persönlichkeitsentwicklung, die Ausweitung des Handlungs- und Erfahrungsraumes, sowie die Förderung von Ich- und Sozialkompetenzen.

Aus diesem Grund führt die Projektgruppe Margaretenhütte jährlich eine Freizeit des Jugendclubs in den Sommerferien durch.

Da gerade bei Kindern und Jugendlichen auch die Aus- und Nachwirkungen der Corona-Pandemie noch sehr stark spürbar sind und viele jüngere Jugendlichen „neu“ im Jugendclub sind, haben wir die Rahmenbedingungen in diesem Jahr entsprechend angepasst und das Alter für die 4-tägige Ferienfreizeit in einer Kölner Jugendherberge auf 10-13 Jahre eingegrenzt.

Für die 6 Jugendlichen war die gesamte Fahrt sichtlich ein großes Abenteuer. Dies begann in der Jugendherberge, welche für viele bereits echten Hotelcharakter hatte. Allein von zuhause entfernt war es schön zu beobachten, wie stolz die Jugendlichen bereits darauf waren diese Reise „allein“ angetreten zu haben.

Die Freizeiten bieten aus fachlicher Sicht hier die Möglichkeit automatisch eigenständig Aufgaben zu meistern, welche in ihrem normalen Alltag häufig zu kurz kommen.

In einer fremden Umgebung ist es wichtig sich orientieren zu können, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und sich mit einer Gruppe abzustimmen und an Absprachen zu halten. Auch das Lesen eines Stadtplans oder das Benutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln wurde bei den täglichen Ausflügen in die Kölner Innenstadt gemeinsam und ganz nebenbei eingeübt.

Das Verlassen des eigenen Wohnumfeldes kann für einige bereits ein sehr großer Schritt sein und ist auf der anderen Seite auch mit großen Unsicherheiten verbunden. Viele sehr unterschiedliche Menschen bewegen sich täglich durch die Stadt, sprechen die unterschiedlichsten Sprachen, sind gefühlt lauter und bunter als das Treiben in der Heimatstadt.



Hier war es sehr schön zu sehen, wie viele der Jugendlichen Tag für Tag selbstbewusster mit der fremden Umgebung umgingen. Das Programm unseres Städtetrips war in diesem Jahr sehr klassisch mit einigen der Kölner Highlights gefüllt.

So führte der erste Ausflug direkt zum Kölner Dom, welcher durch die Größe, die Menge an Touristen und die vielen Skulpturen und Statuen, sowie die riesigen Fenster eine ganz eigene Anziehungskraft auf die Jugendlichen hatten, aus welcher sich immer wieder interessante Fragestellungen ergaben.

Natürlich durfte auch ein Besuch der Rheinpromenade und des Schokoladenmuseums nicht fehlen. Die absoluten Highlights bildeten die Besuche im Kölner Zoo und dem Freizeitpark Phantasialand. Für uns als Betreuende ist die Chance den Jugendlichen diese Dinge zu ermöglichen besonders wertvoll, da die positive und wertschätzende Wirkung auf die Jugendlichen sofort spürbar ist. So sind diese Freizeiten auch immer mit ganz vielen „ersten Malen“ und neuen Erfahrungen der Jugendlichen verbunden.

In den nächsten Jahren werden wir auf diesen Erfahrungen aufbauen können und damit den Erfahrungsraum Stück für Stück erweitern.

Erfahrungsgemäß bildet sich mit Eintritt in den Jugendclub auch wieder eine festere Gruppe von Jugendlichen, welche in den nächsten Jahren ein Stück ihres Weges gemeinsam gehen wird. Die Ferienfreizeiten sind daher gerade für die pädagogische Arbeit ein wichtiger Bestandteil des Angebots und essenziell wichtig für die Gruppenbildung und Stärkung des Zusammenhalts untereinander. Perspektivisch ist dabei stets das Ziel auch Campingfahrten ins europäische Ausland zu ermöglichen um auch in diesem Bereich sozialen Ungleichheiten stückchenweise entgegen wirken zu können.

Bei der Planung der Freizeiten wurden die Jugendlichen nach Möglichkeit stets mit einbezogen. Dies gilt für den Zielort, aber auch für die Planung und Organisation im Vorfeld. So werden die benannten Jugendclubsprecher*innen zum Beispiel mit in die Antragsstellung für Fördermittel einbezogen. Sie können sich hier für sich selbst und ihre Belange stark machen und somit auch das Gefühl der Selbstwirksamkeit stärken, indem sie erleben, dass ihr Engagement auch Früchte trägt.

Durch das Jahr...

Januar

- Uni Projekt zur Ernährung: Markt der Köstlichkeiten

Februar:

- Kinderfasching
- Start Umbau Sportplatz

April:

- Abschluss „Deutsch 4 U“
- Schwimmtraining für Grundschul Kinder

Juni:

- Start Alphabetisierungskurs für gering literarisierte Frauen mit Migrationshintergrund der VHS Gießen

Juli:

- Grillabend Senior*innen
- Jugendfreizeit Köln

August:

- Ausflug Spielkreis in die Lochmühle
- Ferienspiele für Grundschul Kinder

September:

- „Wir räumen auf“ Müllsammelaktion
- Frauenbildungsfahrt nach Aachen

Oktober:

- Herbstfest
- Einweihung Bouleplatz

November:

- Laternenfest PGM

Dezember:

- Winterwunder
- Ende des Alphabetisierungskurses
- Jahresabschlussessen Senior*innen